

CH_VB 89.345 vom 23. Juni 1989

Bundesverwaltung, 1989-06-23, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_89.345

FR: CH_VB 89.345 du 23 juin 1989

IT: CH_VB 89.345 del 23 giugno 1989

Erwägungen

E. 23

juin 1989 gie, passive und aktive Nutzung der Sonnenenergie, Bioenergie, geothermische Energie, Verbesserung des Wirkungsgrades der Wasserkraftwerke). Auch die Verwendung von Energieträgern mit geringen Luftfremdstoff-Emissionen und die Nutzung der Kernenergie zur Wärme- und Elektrizitätserzeugung anstelle fossilthermischer Anlagen können dazu beitragen, die Luftbelastung zu vermindern. Auf Bundesebene können die beschlossenen bzw. eingeleiteten Massnahmen im Bereich Energie und im Bereich Luftreinhaltung zur Nutzung des Energiesparpotentials und zur Reduktion der Luftschadstoffemissionen beitragen. Zu den einzelnen Fragen nimmt der Bundesrat wie folgt Stellung: 1. Die Zunahme der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre ist ein globales Problem. Eine Bilanzierung zwischen natürlichen und anthropogenen Emissionsflüssen einzelner Länder ist nicht sinnvoll. Die industrialisierten Länder in Nordamerika und Europa sowie die Sowjetunion, Japan und Australien tragen gegenwärtig zu 75 Prozent der anthropogenen CO₂-Emissionen bei. Diese Länder mit ihrem hohen Energieverbrauch und einem Anteil von 25 Prozent an der Weltbevölkerung sind die Hauptverursacher der steigenden CO₂-Belastung. Für die Schweiz heisst dies beispielsweise, dass sie mit einem Anteil an der Weltbevölkerung von etwa 1 Promille mit rund 2 Promille zum weltweiten CO₂-Ausstoss beiträgt und knapp 4 Promille des statistisch erfassten Energieverbrauchs beansprucht. Die Schweiz gehört mit gegen 7 Tonnen CO₂ pro Einwohner zu den Ländern mit hohen CO₂-Emissionen pro Kopf der Bevölkerung. 2. Der jährliche Verbrauch fossiler Energien verursacht in der Schweiz rund 42,5 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen. Im Jahre 1987 verteilten sich (gemäss Bundesamt für Energiewirtschaft, Gesamtenergiestatistik 1987, SEV-Bulletin Nr. 12/ 1988, und Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Schriftenreihe Umweltschutz Nr. 55 und 76) die Anteile der verschiedenen Verbrauchssektoren wie folgt: CO₂-Emissionen prozentual in Mio. Tonnen

Sektor	Anteil (%)
Haushalte	13,3
Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft/Dienstleistungen	31,2
Industrie - Gewerbe	13,3
Landwirtschaft	31,3
Dienstleistungen	13,9
Verkehr - priv. Personenverkehr - priv. Schwerverkehr - Flugverkehr - öffentlicher Verkehr	17,4
Total	15,9
CO ₂ -Emission	37,5
2,3	20,4
42,5 Mio t	4,5
13,3	7,1
31,2%	5,5
13,3	100%
31,3%	
13,9%	
17,4%	
15,9	
37,5%	
20,4	
4,5	
7,1	
5,5	

Die verschiedenen Quellengruppen tragen wie folgt zur Gesamtemission bei: Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft/Dienstleistungen etwa 1/3, die Haushalte ebenfalls 1/3 und der Verkehr über 1/3. Innerhalb des Verkehrs ist der private Strassenverkehr die grösste Quellengruppe mit einem Anteil von rund

E. 25

Prozent. 3. Die CO₂-Emissionen verlaufen parallel zum Verbrauch fossiler Energien. Technische Massnahmen zur CO₂-Abscheidung aus dem Abgasstrom und zur CO₂-Speicherung und -Entsorgung sind nur beschränkt denkbar, extrem aufwendig und

da- mit unwirtschaftlich. Die Reduktionsmöglichkeiten liegen des- halb im Bereich rationeller Energienutzung, der Energieein- sparungen und des Ersatzes fossiler Energien durch nicht- fossile Energien. Priorität müssen aufgrund von Kosten-/Wir- kungsüberlegungen Massnahmen für eine rationelle Energie- nutzung haben. Verschiedene Untersuchungen zeigen, dass die technischen Energiesparmöglichkeiten gross sind: Der durchschnittliche spezifische Energieverbrauch der bestehenden Anlagen, Fahrzeuge und Geräte ist in vielen Anwendungen zwei- bis fünfmal so gross wie der optimale Verbrauch der heute be- kannten energieeffizientesten Technologien. Die realisierba- ren Einsparungen sind geringer als die technischen Potenti- ale, da diese in der Regel nur beim Ersatz der bestehenden In- stallationen genutzt werden können. Wie der Bundesrat in sei- ner Botschaft zur Ausstiegs- und der Moratoriumsinitiative dar- legt, ermittelte die Expertengruppe Energieszenarien (EGES) bei einer starken Politik der rationellen Energieverwendung Einsparungen an Endenergie von 18 Prozent bis zum Jahre 2005 und von 33 Prozent bis zum Jahre 2025 gegenüber einer Politik ohne zusätzliche Sparmassnahmen. Weitere Reduktionsmöglichkeiten lassen sich durch eine Aen- derung der Lebensgewohnheiten mit weniger energieintensi- vem Lebensstil erzielen, die aber eine entsprechende Bereit- schaft der Bevölkerung voraussetzt. Auch beim Ausbau um- weltfreundlicher erneuerbarer Energien ist das technische Po- tential beachtlich, jedoch in der Regel noch nicht wirtschaft- lich. Die Verminderung des Energieverbrauchs und damit auch die Reduktion der CO₂-Emissionen sind nicht mit einer einzigen Massnahme allein zu erreichen, sondern erfordern zahlreiche einzelne Anstrengungen in jedem Verbrauchssektor. In den verschiedenen Sektoren stehen folgende Massnahmen im Vordergrund: Haushalte (Heizungen, Warmwasserproduktion): -Wärmetechnische Sanierung von bestehenden Gebäuden und Neubauten (verschärfte Normen) - individuelle Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung - Optimierung und Wirkungsgradverbesserung der Feuerun- gen, Heizungssysteme und Wassererwärmer Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft/Dienstleistungen: - Bessere Nutzung von Prozessenergie - Nutzung der Wärme und Abwärme, zum Beispiel von Indu- strie- und Kehrlichtverbrennungsanlagen - verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien wie Wasserkraft, Sonnenenergie, Biomasse/Biogas, Holz und Umgebungs- energie Verkehr: - Vermehrte Förderung des öffentlichen Personen- und Güter- verkehrs (z. B. «Bahn 2000» und Neat) - Reduktion des spezifischen Treibstoffverbrauchs - sparsamerer Umgang mit Treibstoff Die Realisierung der aufgezeigten Sparpotentiale erfordert das Bereitstellen zusätzlicher gesetzlicher Instrumente, Inve- stitionen in Energiesparen und Erschliessung erneuerbarer Energien, technische Innovationen, Anstrengungen bei der In- formation, Ausbildung, Forschung und Entwicklung sowie die Bereitschaft der Bevölkerung, ihr Verhalten zu ändern. Der Bundesrat ist der Meinung, dass mit den von ihm beantragten bzw. eingeleiteten Massnahmen im Bereich der Energie (Energieartikel, Energienutzungsbeschluss und Energiege- setz) und des Luftreinhaltekonzeptes ein erheblicher Beitrag zur Energieeinsparung und damit auch zur Reduktion der CO₂-Emissionen geleistet werden kann. Die Lösung des CO₂-Problems ist eine globale Aufgabe. Die Schweiz trägt zum weltweit anthropogenen CO₂-Ausstoss rund 2 Promille bei. Internationale Zusammenarbeit und Massnahmen auf globaler Ebene sind deshalb unabdingbar. Dabei haben die Industriestaaten mit hohem Energiever- brauch pro Kopf der Bevölkerung eine besondere Verantwor- tung. Der Bundesrat ist gewillt, die internationale Zusammen- arbeit zu unterstützen und einen aktiven Beitrag zur Lösung des CO₂-Problems zu leisten. Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundes- rates befriedigt.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation Günter CO2-Produktion in der Schweiz Interpellation Günter Production de gaz carbonique en Suisse In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1989 Année Anno Band III Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 16 Séance Seduta Geschäftsnummer 89.345 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 23.06.1989 - 08:00 Date Data Seite 1173-1174 Page Pagina Ref. No 20 017 533 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.